

## **Bericht zur Bürgerversammlung vom 20. Juli 2022**

Bereits eine halbe Stunde vor Mitternacht war es, ehe sich die ca. 150 Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung nach einem heißen Sommerabend wieder auf den Heimweg machen konnten. Dies lag auch an der wohl von Vielen mit Spannung erwarteten, längeren Diskussion, die sich am Ende der Veranstaltung um das Hotelprojekt auf dem Schlossberg drehte.

Die Präsentation zur Bürgerversammlung inklusive ist auf der Homepage des Marktes bereitgestellt.

Begonnen hatte der Abend bei hohen Temperaturen um kurz nach 20 Uhr mit der Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister Martin Beckel. Er hieß neben den Bürgerinnen und Bürgern auch viele Marktgemeinderatsmitglieder willkommen. Weiter ging es dann zunächst mit dem üblichen Rückblick der Verwaltung auf das vergangene Jahr sowie einem Bericht über aktuelle Projekte und Baumaßnahmen.

### **Naturkindergarten**

Hauptamtsleiter Christian Schiebel und Marktbaumeister Josef Aichele berichteten über den Naturkindergarten, der im September seine Tore in Kalzhofen neben dem Schulgelände für bis zu 20 Kinder öffnen soll. Die Arbeiten daran laufen mit Hochdruck. Herausfordernd gestaltete sich die Gewinnung von vier Teilzeitkräften für die Betreuung der Kinder. Auch die durchzuführenden Bauarbeiten fordern Verwaltung und Firmen auf Grund des zeitlichen Drucks. Bis zur Eröffnung Anfang September werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturkindergarten das pädagogische Konzept noch näher ausarbeiten.

### **Breitbandausbau**

Zum Breitbandausbau berichtete der Hauptamtsleiter, dass die beiden staatlich geförderten Ausbaumaßnahmen in Oberstaufen mittlerweile weitgehend abgeschlossen sind. Der Ausbau im 2. Förderverfahren (überwiegend westliches Gemeindegebiet) ist zwar weitgehend erfolgt. Allerdings müssen die Baumaßnahmen und Anschlüsse noch im System der Telekom von dieser hinterlegt werden. Laut Telekom sollen die ausgebauten Anschlüsse Ende September diesen Jahres buchbar werden für die Endkunden. Die Marktgemeinde prüfe derzeit, ob noch in ein weiteres Förderverfahren zum Breitbandausbau nach der GigaBit-Förderrichtlinie des Bundes eingestiegen werden soll, evtl. auch im Verbund mit Westallgäuer Nachbargemeinden. Allerdings haben verschiedene Unternehmen auch angekündigt, den Ausbau eigenwirtschaftlich ohne finanzielle Beteiligung des Marktes zu forcieren. Es müsse deshalb erst noch verglichen und abgewogen werden, wie hier weiter vorgegangen werden sollte.

### **Mobilität**

Der Markt beteiligt sich an verschiedenen vom Landratsamt angestoßenen Projekten im Bereich der Mobilität

### **E-Carsharing**

Wie im Blättle bereits mehrfach berichtet, soll, nun voraussichtlich ab September in Zusammenarbeit mit dem Autohaus Sirch mit einem Fahrzeug E-Carsharing angeboten werden. Standort des Fahrzeuges und Ladestelle wird der Parkplatz am Franz-Mader-Weg sein. Von registrierten Personen kann das Fahrzeug dann zu Kosten von 3,50 Euro je Stunde und zusätzlich 0,29 Euro je Kilometer nach vorheriger Buchung über das Smartphone genutzt werden. Wer Interesse an einer Registrierung als Nutzer hat, kann sich gern an den Markt oder an das Autohaus Sirch wenden

### **Mitfahrplattform**

[www.fahrmob.eco](http://www.fahrmob.eco)

Auch hierüber wurde im Blättle bereits mehrfach berichtet. Die Besonderheit dieser lokalen Mitfahrplattform, die in Ottobeuren erstmals und erfolgreich eingeführt wurde, ist, dass damit auch ein Nutzen für örtliche Vereine geschaffen werden soll. Mittlerweile sind 6 Vereine aus Oberstaufen bereits beteiligt und die Verwaltung hofft, dass sich noch weitere dazu entschließen. Angeboten und nachgefragt werden Fahrten mittels der App fahrmob.eco

### **Mitfahrbänke**

Als weitere Mobilitätsalternative sollen in Oberstaufen, zunächst im Kernort sowie in Aach, Kalzhofen, Steibis und Thalkirchdorf Mitfahrbänke ab Herbst 2022 angeboten werden. Je nach Annahme des Angebotes kann sich das Rathaus auch vorstellen, später noch in weiteren Ortsteilen diese Form der Förderung des spontanen Mitfahrens anzubieten. An den Mitfahrbänken wird mittels Schildern angezeigt, wohin man mitfahren möchte. Die Standorte der Mitfahrbänke werden auch in die Mitfahrplattform fahrmob.eco integriert, so dass auch länger vorgeplantes Mitfahren dort angeboten oder nachgefragt werden kann.

### **Parkleitsystem**

Mittlerweile stehen an den Standorten (Weissach, Bahnhof B 308 bei Berg), volldigitale Anzeigetafeln, die Autofahrer aktuell über Parkplatzverfügbarkeit und Betriebsstatus von Bergbahnen bzw. des Aquaria Erlebnisbades informieren. Dies ist ein erster Aufschlag für ein Parkleitsystem und soll dazu beitragen, die Verkehrsbelastung vor allem an touristischen Hochtagen zu vermindern bzw. Verkehrsteilnehmer rechtzeitig lenken. Die Anzeigetafeln bieten auch die Möglichkeit, aktuell auf Besonderheiten wie Sperrungen oder Veranstaltungen hinzuweisen.

### **Digitales Rathaus**

Die über die Internetseite des Marktes erreichbaren digitalen Angebote wurden nach Hauptamtsleiter Christian Schiebel weiter ausgebaut und ermöglichen es, auf den ein oder anderen Behördengang zu verzichten. Das Angebot soll auch in den kommenden Jahren stets erweitert werden.

### **Baumaßnahmen**

Marktbaumeister Josef Aichele gab einen Überblick über abgeschlossene und laufende Baumaßnahmen

**Brücke über die Argenstraße:**

Die Arbeiten laufen nach Plan und die Brücke kann voraussichtlich Anfang Oktober wieder für den Verkehr freigegeben werden. Kosten: 1,2 Mio. Euro

Abgeschlossen sind die **Sanierung des Montfortweges** (behindertengerechter Wegeabschnitt geschaffen) und in Thalkirchdorf die Sanierung der Alten Schulstraße. Kosten: 56.000 und 55.000 Euro.

Die **Sanierung des Mühlenweges** sei derzeit noch im Gange. Kosten: 125.000 Euro. Kräftig investiert wird weiterhin in die Wasserversorgung.

Als große Gemeinschaftsleistung mit und durch die Einwohner in Buchenegg und Ifen konnte dort in Verbindung mit einem **neuen Hochbehälter am Hündle** die öffentliche Wasserversorgung hergestellt werden. Marktbaumeister Josef Aichele dankte den Einwohnern aus Buchenegg und Ifen für deren Engagement und die große Eigeninitiative. Die Kosten für den Hochbehälter am Hündle und die Versorgung des Alpgbietes Hündle belaufen sich auf 1,26 Mio. Euro (im Gegenzug mit 0,73 Mio. Euro vom Freistaat Bayern gefördert), die für die Wasserversorgung in Buchenegg und Ifen auf 440.000 Euro.

Derzeit laufen die **Baumaßnahmen für die Erschließung** der Orte Laufenegg und Döbelisried mit **Trinkwasser**. Zudem wird ein baldiger Lückenschluss in der gemeindlichen Wasserversorgungsanlage zwischen Hinterreute und Berg angestrebt. Geplant ist dabei auch der Bau eines Hochbehälters (2 x 60 m<sup>3</sup>) in Berg. Dieser wird mit Kosten von 1 Mio. Euro zu Buche schlagen. Der Lückenschluss soll in Verbindung mit dem Hochbehälter die Versorgungssicherheit im Gemeindegebiet wesentlich erhöhen, da die bisherigen zwei Teilstränge der Wasserversorgung verbunden werden und so die Versorgungsempfänger alternativ im Notfall auch aus anderer Richtung mit Wasser versorgt werden können. Der zusätzliche Hochbehälter soll auch für ein ausreichendes Druckniveau sorgen.

In jedem Jahr wird erheblich in die gemeindlichen **Kinderspielplätze** investiert, heuer in Höhe von insgesamt 200.000 Euro für Maßnahmen an den Spielplätzen in Aach, Steibis, Am Steinbruch, Am Silberbühl und in Thalkirchdorf.

Über den Schulverband ist der Markt Oberstaußen auch an den Kosten in Höhe von 940.000 Euro für die am 01.08. beginnende **Sanierung des Kunstrasenplatzes** an der Schule in Kalzhofen wesentlich beteiligt. Nach Abzug von Spenden (10.000 Euro) und Förderungen (216.000 Euro) sowie dem vom TSV Oberstaußen zu leistenden Eigenanteil in Höhe von 140.000 Euro verbleiben beim Schulverband voraussichtlich Kosten in Höhe von 574.000 Euro. Der sanierte Kunstrasenplatz wird die erfolgreiche Fortführung der Jugendarbeit des TSV Oberstaußen unterstützen und für eine zeitgemäße Trainingsmöglichkeit im Herbst und Frühjahr sorgen.

Laufend bzw. bereits abgeschlossen sind auch mehrere **Baumaßnahmen im Aquaria Erlebnisbad**, welche durch den Tourismus Eigenbetrieb Oberstaußen finanziert werden. Dazu gehören die Erneuerung des Whirlpools (150.000 Euro), die Sanierung der Wassertechnik (Austausch von 40 Pumpen, Gesamtkosten 0,8 Mio. Euro) und die Sanierung des Außenbeckens und Kinderaußenbereichs (1,95 Mio. Euro).

## **Tourismusbericht**

Tourismudirektorin Constanze Höfinghoff gab einen Einblick in die Aktivitäten des Tourismus Eigenbetrieb Oberstaufen und stellte zunächst Zahlen zur aktuellen Tourismusedwicklung im Vergleich zum letzten „normalen“ Jahr 2019 vor. Während die Gäste- und Übernachtungszahlen im 1. Quartal 2022 noch nicht an die Ergebnisse des 1. Quartals 2019 heranreichen konnten, wurden die Vergleichswerte aus 2019 im 2. Quartal 2022 jedoch übertroffen. Erkenntnisse seien, dass man nun wieder sehr viel stärker im Wettbewerb mit anderen Destinationen – auch im Ausland - stehe und dass sich das Buchungsverhalten der Gäste sehr kurzfristig zeige. Teils werde weniger als 1 Woche vor Anreise erst gebucht oder erfolge die Anreise ganz ohne vorherige Unterkunftsbuchung.

Sehr positiv im Vergleich zu 2019 entwickelten sich die Buchungen, die über das von der Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH (OTM) verwendete Buchungssystem (feratel) erfolgten. Die OTM generierte im 1. Halbjahr 2022 bereits über 1,42 Mio. Euro Bruttoumsatz für die angeschlossenen Beherbergungsbetriebe.

Im Rahmen des Schroth- Jubiläumsjahres seien die mit Schauspieler und Yoga-Experte Ralf Bauer durchgeführte offene Yoga-Woche und das exklusiv zu buchende Yoga-Retreat vom 21.-25.06.2022 sehr erfolgreich angenommen worden. Die Veranstaltungstage waren wesentlicher Teil der OTM-Kampagne zu Vitalität und gesundem Leben und boten neben Yoga-Einheiten u. a. auch ein Koch Event nach tibetischer Ernährungslehre sowie ein Sonnenuntergangs-Picknick. Die Teilnehmer gaben der OTM dazu ein sehr gutes Feedback.

Am Hündle ist der MounTeens-Detektivweg mit 14 Rätseln und 6 Aktivitätsstationen für Kinder etwa zwischen 6 und 14 Jahren am 02.07.2022 eröffnet worden. Mit Hilfe eines begleitenden Detektivwanderbuches können sich die Kinder nun rund um das Hündle auf eine spannende Suche nach der Lösung der Rätselgeschichte „In der Falle des Wilderers“ des Schweizer Autors Marcel Naas machen, der auch zur Eröffnung des Weges ans Hündle kam.

Im Verlauf des Sommers und noch bis 18. September werden von der OTM und Partnern unter dem Titel „Kindersommer“ über 30 Veranstaltungen angeboten. Fr. Höfinghoff bedankte sich bei allen Partnern, die dazu viele tolle Veranstaltungen auf die Beine stellen.

Die Tourismudirektorin freute sich sehr darüber, dass man die BigBand der Bundeswehr für ein Benefizkonzert zugunsten der Bergwacht Oberstaufen am 16.08.2022 gewinnen konnte.

Ausführlich ging Frau Höfinghoff, unterstützt von Hrn. Beushausen (ehemaliger Kämmerer des Amtes Eiderstedt und Dozent an der Verwaltungsakademie Bordesholm) auf das Thema Kalkulation von sowohl Kur- als auch Fremdenverkehrsbeitrag ein. Grundlage zur Erhebung dieser Abgaben sind im Kommunalabgabengesetz (KAG) geregelt. Das Aufkommen aus Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag bilden die wesentlichen Finanzierungssäulen im öffentlichen Tourismus. Die Einnahmen dienen der Deckung der Kosten der Errichtung, des Betriebs und der Pflege von öffentlichen Kur- und Erholungseinrichtungen (Rad- und Wanderwege, Kurpark, Loipen, Bepflanzung, Weihnachtsbeleuchtung, Aquaria, etc.) sowie zur Durchführung von Gäste-Veranstaltungen. Die Einnahmen aus dem

Fremdenverkehrsbeitrag sind darüber hinaus zur Deckung von Kosten für Tourismusmarketing und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft zu nutzen. Es gilt ein Überdeckungsverbot. Die konkrete Höhe dieser Abgaben ist durch regelmäßige Kalkulation alle 4 Jahre zu ermitteln. Nachdem von den Maßnahmen und Einrichtungen zur öffentlichen Tourismusförderung auch die Gemeindegewinnenden und -bürger profitieren, ist dieser Vorteil durch den sogenannten Gemeindeanteil bei der Kalkulation zu berücksichtigen. Es kann also nicht der Gesamtaufwand für die Tourismusförderung komplett auf die Zahlungspflichtigen von Kurbeitrag (Gast) und Fremdenverkehrsbeitrag (Selbständige und Unternehmen, die vom Tourismus profitieren) in voller Höhe umgelegt werden. Die dem Gemeindeanteil entsprechenden Kosten müssen stattdessen vom Markt getragen werden.

Derzeit erfolge eine Neukalkulation von Kur- und Fremdenverkehrsbeitrag. Dabei wird auch eine dringende Empfehlung des Landratsamtes Oberallgäu zur Haushaltsgenehmigung 2022 berücksichtigt, wonach beim Tourismus Eigenbetrieb Oberstaufen Spielräume zur Verbesserung der Einnahmesituation identifiziert und ausgeschöpft werden sollten. Unter anderem deshalb prüfe man daher im Moment auch, ob zur Deckung der Kosten künftig nicht auch von – rechtlich ebenso zahlungspflichtigen – Tagesgästen zukünftig der Kurbeitrag erhoben werden soll, um Gestaltungsspielräume in den zum Teil hochdefizitären Haushalten der öffentlichen Tourismusbetriebe zu schaffen. Die Einbeziehung des Tagesgastes in den Kurbeitrag ist in anderen Bundesländern bereits üblich, in Bayern derzeit jedoch noch nicht verbreitet. Ein Beschluss darüber ist in den Gremien Oberstaufens noch nicht gefasst. Man befinde sich in Abstimmung mit Oberallgäuer und umliegenden Gemeinden.

Eine ausführliche Präsentation zum Bericht der Tourismusedirektorin steht auf der Homepage des Markt Oberstaufen bereit.

Im Anschluss an den Bericht der Tourismusedirektorin gab der Erste Bürgermeister nach alter Tradition einen Rückblick in Bildern auf das vergangene Jahr.

Den Abschluss der Bürgerversammlung bildete die Beantwortung von verschiedenen Bürgeranfragen durch den Ersten Bürgermeister und Mitarbeiter des Marktes.

Eine Frage war, ob wegen der Auswirkungen des Ukraine-Krieges Ressourceneinsparungen geplant sind und wie die Pläne konkret aussehen und ob etwa den Gästen dann O+ - Leistungen im kommenden Winter nicht zur Verfügung stehen könnten. In dem Zusammenhang fragte eine weitere Bürgerin nach den künftigen Energiekosten und der Versorgungssicherheit in Oberstaufen sowie nach sinnvollen Möglichkeiten Energie zu sparen.

Seitens der Verwaltung werde man für die öffentlichen Gebäude und Einrichtungen die Einsparmöglichkeiten prüfen und nutzen. Rechnerisch betrachtet sei man energieautark gestellt und praktisch müssten sich die Oberstaufener Bürger derzeit auch noch keine Sorgen um die Energieversorgung machen. Auch würden Energiesparmöglichkeiten nach Erstem Bürgermeister Martin Beckel für die öffentlichen Einrichtungen geprüft und sicher auch umgesetzt. Regelmäßig erscheinen darüberhinaus Energiesparhinweise für die Bürger im Mitteilungsblatt und im Rathaus finden auch regelmäßig nach vorheriger Anmeldung Sprechstunden des Energieberaters Tobias Waltner statt.

Eine weitere Frage war, ob die Anliegerstraße „In Pfalzen“, deren Anwohner auf Grund der Brückenbaustelle derzeit stark belastet sind durch inoffiziellen Umleitungsverkehr und wo sich im Bereich der Unterführung teils gefährliche Situationen ergeben, nach Fertigstellung der Brücke durch die Verkehrsüberwachung und die Polizei wieder verstärkt kontrolliert werde. Ordnungsamtsleiter Philipp Hochstatter sagte zu, dass dies passieren wird. Einen Sperrpfosten an der Unterführung werde man jedoch nicht setzen, da u. a. auch das Rettungswesen dadurch nicht behindert werden soll.

Ein Bürger regte an, einen Geh- und Radweg an der Gemeindeverbindungsstraße Richtung Genhofen zu bauen, da man fußläufig etwa Wolfsried und Genhofen nur über Autostraßen erreichen könne. Dies wäre auch für die Radfahrer auf dem Bodensee-Königssee-Radweg ein Gewinn. Der Erste Bürgermeister Martin Beckel sagte zu, dass man bezüglich einer Verbesserung der Situation mit betroffenen Grundeigentümern und der Nachbargemeinde Stiefenhofen in Gespräche gehen wird. Auf dem Gebiet Oberstaufens und an dem angrenzenden Stiefenhofener Gemeindegebiet sei möglicherweise noch eine Veränderung erreichbar. Darüber hinaus könne er zwar versuchen, Änderungen anzuregen, die Bedingungen in den weiteren Kommunen seien jedoch sehr unterschiedlich und nicht überall ist es möglich, den nötigen Grund für einen durchgehenden Radweg zu bekommen.

Ein Bürger bat darum, die kürzlich geänderte Beschilderung am Fußweg von Salmas nach Wiedemannsdorf dahingehend auszugestalten, dass ein Fußweg, der für Radfahrer frei gegeben ist, ausgewiesen wird. Vorausgegangen war diesem Wunsch ein Vorgehen der Gemeindeverwaltung, die, nachdem für den Weg nur eine Widmung als Fußweg vorliegt, auf Forderung der Bahn hin nur noch einen reinen Fußweg beschildert hatte, die Schilder dann jedoch wieder komplett entfernte. Der Erste Bürgermeister versprach, dass man an dem Weg nach einer sinnvollen Regelung suche, um möglichst den Ansprüchen der Bahn, der Anwohner und denjenigen der Radfahrer gerecht zu werden.

Zwei Bürgerinnen interessierten sich für die zu beachtenden Grenzwerte und für negative gesundheitliche Auswirkungen durch Mobilfunk und insbesondere bei Netzen im 5 G Standard. Hauptamtsleiter Christian Schiebel gab an, dass der flächendeckende Ausbau des 5 G Netzes auf Grund der hohen und stetig zunehmenden Datenvolumen, die von den Mobilfunknutzern generiert werden, nach Aussagen von verschiedenen Netzbetreibern unausweichlich sei. Die Beurteilung der Risiken und die diesbezügliche Bewertung der Standorte werde u. a. durch die Bundesnetzagentur und das Bundesamt für Strahlenschutz vorgenommen. Unter der Internetadresse [www.deutschland-spricht-ueber-5g.de](http://www.deutschland-spricht-ueber-5g.de) und auf der Internetseite des Bundesamtes für Strahlenschutz könne man sich zur Risikobeurteilung umfassend informieren.

Auf die Frage, wann wieder eine Bewirtung der Nagelfluh-Lounge erfolge, entgegnete Erster Bürgermeister Martin Beckel, dass bisher noch kein geeigneter Pächter, es liege lediglich eine halbwegs qualifizierte Bewerbung vor.

Zudem wurde auf den „Schandfleck“ Gasthof Löwen hingewiesen. Dazu äußerte der Erste Bürgermeister Martin Beckel, dass ihm dessen derzeitiger Zustand auch ein Dorn im Auge sei. Der Eigentümer des Gebäudes sei sich dessen auch bewusst und wolle für eine Besserung der Fassadenansicht sorgen. Im Erdgeschoß könnten etwa vorübergehend Pop-Up-Store (kurzfristige und provisorische Einzelhandelsgeschäfte)

oder eine Kunstausstellung Platz finden und das Obergeschoß könnte mit Mitarbeiter-Wohnungen vorübergehend genutzt werden. Für Vorschläge zu einer vorübergehenden Nutzung zeigt sich der Eigentümer offen. Sein Bauvorhaben ist an diesem Standort nicht gestrichen, wird aber aufgrund der unsicheren Zeiten nach hinten verschoben.

Die Frage, weshalb für die Benutzung der Kalzhofer Loipe keine Gebühr erhoben werde, beantwortete der Erste Bürgermeister Martin Beckel, dass dies erheblichen Aufwand mit sich brächte. Stattdessen halte er es künftig für sinnvoll, eine Parkgebühr von den Loipennutzern via Parkster-App zu erheben. Eine Benutzungsgebühr im Sinn des Abgabenrechtes müsste kalkuliert werden, dabei kämen für die Loipennutzer wohl inakzeptabel hohe Preise heraus. Zudem dürfe man bei Gebühren nicht zwischen Bürgern, Gästen und Tagesgästen unterscheiden.

Eine Bürgerin wünschte sich, dass eine Mitfahrbank im Ortsteil Weissach angeboten wird. Dieser und auch weitere Standorte sind nach Erstem Bürgermeister Martin Beckel und Hauptamtsleiter Christian Schiebel mittelfristig nicht ausgeschlossen, jedoch wolle man erst abwarten, wie die nun festgelegten Standorte für Mitfahrbänke in den Ortsteilen Aach, Steibis, Thalkirchdorf und Kalzhofen angenommen werden.

Herbert Bader schlug vor, dass Bürgerversammlungen nicht nur einmal jährlich stattfinden. Hierauf entgegnete der Erste Bürgermeister Martin Beckel, dass die Vorbereitung und Durchführung einer Bürgerversammlung mit großem Aufwand für die Verwaltung verbunden sei. Zudem gelte es auch die jährlichen Versammlungen in den Ortsteilen durchzuführen. Zudem gebe es auch andere Möglichkeiten zur Information wie bspw. die Ortsteilversammlungen, die „Tourismus-Hocks“ und „Gastgeber-Hocks“ oder die monatliche Bürgersprechstunde, bei denen man sich informieren könne. Wünschenswert wäre es aus seiner Sicht auch, dass Bürgerinnen beispielsweise die öffentlichen Marktgemeinderatssitzungen besuchen.

### **Hotelprojekt Schlossberg:**

Unter anderem von der Bürgerinitiative Schlossberg Oberstaufer wurde gewünscht, dass an der Bürgerversammlung auch über das am Schlossberg geplante Hotelprojekt gesprochen wird.

Der Erste Bürgermeister Martin Beckel betonte, dass die Gründung der Bürgerinitiative ein legitimes Mittel in der Demokratie. Er und der Marktgemeinderat begrüßten es grundsätzlich, wenn Bürger sich hier oder andernorts engagieren. Dabei solle aber nicht der Eindruck entstehen, dass es keine anderen Meinungen geben dürfe, die es auch im Hinblick auf das Hotel am Schlossberg natürlich gebe.

Der Aufruf des Ersten Bürgermeisters an die Sprecher der Bürger-Initiative das Wort zu ergreifen, wurde nicht genutzt.

Zunächst richtete ein Bürger dann die Frage an die Vertreter der Bürgerinitiative, an welchen Sitzungen des Marktgemeinderates oder öffentlichen Vorstellungen des Hotelprojektes deren Vertreter und Unterstützer überhaupt selbst teilgenommen haben. Eine Antwort übernahm hierzu der Erste Bürgermeister. Nach seiner Kenntnis seien mindestens ein bis zwei der drei Sprecher der Bürgerinitiative bei diesen Veranstaltungen anwesend gewesen. In den vergangenen beiden

Marktgemeinderatssitzungen seien jedoch nur wenige Interessierte im Zuhörerraum gewesen.

Auf die Frage nach dem aktuellen Projektstand berichtete der Erste Bürgermeister Martin Beckel, dass in der öffentlichen Marktgemeinderatssitzung vom 30.06.2022 wegen nicht lösbarer Immissionsprobleme der Entwurf Nagelfluh – durchaus auch überraschend für den Marktgemeinderat – durch den Gestaltungsbeirat ausgeschieden wurde. Der Marktgemeinderat habe den Planern und dem Bauherrn mitgegeben, die verbliebenen Entwürfe „Schloss Staufen“ und „Modul“ entsprechend der geäußerten Erwartungen und Wünsche überarbeitet werden, insbesondere zur Wuchtigkeit der beiden Gebäudehauptkomplexe und hinsichtlich des Wunsches nach Herleitung der Gebäude aus der Historie des Marktes, der Gestaltung zum Ort hin und auch hinsichtlich der gewünschten Verwendung des Baustoffes Holz. Der Marktgemeinderat wird sich in seiner Sitzung am 20. Oktober dann für einen Entwurf entscheiden, sofern die Vorstellungen des Marktgemeinderates in wenigstens einem der überarbeiteten Entwürfe ausreichend berücksichtigt worden sind.

Bemängelt wurde, dass es zunächst eine Zusage gab, dass die neuen Gebäude nicht höher ausfallen werden, als ehemals die Schloßbergklinik, die verbliebenen Entwürfe dessen Höhe nun aber deutlich übertreffen. Darauf stellte der Erste Bürgermeister fest, dass bei Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplanes lediglich gesagt wurde, dass das Raumprogramm für ein Hotel mit 160 Zimmern auch bei etwa gleichbleibender Höhe wie die ehemalige Schloßbergklinik verwirklicht werden könnte. Dabei gab es aber noch keinerlei Aussagen zur Architektur. Die damals vorgestellten Skizzen seien keine Ansätze von Entwürfen gewesen, es handelte sich vielmehr um die Visualisierung des benötigten Raumprogrammes.

Zu bedenken wurde gegeben, dass eine verantwortungsvolle Entscheidung der Gemeindevertreter nur getroffen werden könne im Oktober, wenn alle Rahmenbedingungen bekannt seien wie beispielsweise die nötigen Nebengebäude, Wohngebäude für Mitarbeiter, Parkplatzsituation, konkreter Betreiber oder Art der Gäste. Er fragt, ob der Verwaltung und dem Marktgemeinderat diese Rahmenbedingungen schon alle bekannt seien. Der Erste Bürgermeister Martin Beckel stimmte dem zu. Bevor man weitere Schritte im Bauleitplanverfahren tun könne, müssten auch Detailplanungen und Konzepte zu den Rahmenbedingungen bekannt sein. Hinderlich sei hierfür im Moment, dass der konkrete Betreiber noch nicht feststehe. In der Oktobersitzung entscheide man jedoch lediglich über den weiterzuverfolgenden architektonischen Entwurf.

Eine Bürgerin zeigte sich der Ansicht, dass der tatsächliche Betreiber noch ein gewichtiges Mitspracherecht haben wird, und sich die Fa. Geiger als Bauherr wohl kaum vom Markt sagen lassen wird, wie und was konkret zu bauen sei. Der Erste Bürgermeister sagte hierzu, dass mögliche Betreiber durch die Firma Geiger über die verbliebenen Entwürfe informiert seien, und diese letztlich mit einem dieser Varianten zurechtkommen müssten. Die Firma Geiger werde letztlich nur das Bauen können was ihr der Marktgemeinderat im Rahmen des vorhabenbezogenen Bebauungsplans bzw. im Bauleitplanverfahren genehmigt hat. Derzeit befinde man sich allerdings immer noch erst in der Entwurfsplanungsphase.

Von einem weiteren Bürger wurden die Herausforderungen angesprochen, bis ca. 400 Mitarbeiter für den Betrieb eines neuen Hotels am Schloßberg gewinnen und diesen

Wohnraum bieten zu können. Zudem stellt er auch die Frage nach der Zufahrt und den Folgen des Hotelbetriebes für die Anlieger. Der Erste Bürgermeister Martin Beckel geht etwa von einem Arbeitskräftebedarf entsprechend maximal 150 Vollzeitäquivalenzen aus. Natürlich müssten diese erst gefunden werden und auch ein überzeugendes Konzept für deren Wohnbedürfnisse umgesetzt werden. Dies sei zunächst Aufgabe von Bauherr und Betreiber. Hinsichtlich der Zufahrt ist er der Ansicht, dass es sich dabei um gut ausgebaute Ortsstraßen handele, die zu Zeiten des Klinikbetriebes bereits auch sehr stark frequentiert gewesen sei. Während der Bauzeit wird auch eine neu angelegte Baustraße mit direkter Anbindung an die B 308 von Baufahrzeugen zu nutzen sein.

Woher denn die Planung für 160 Zimmer komme bzw. wer dies entschieden habe, war eine Frage, die im Anschluss gestellt wurde. Diese ergeben sich laut Erstem Bürgermeister Martin Beckel aus dem vom Bauherrn vorgelegten Konzept, das einen wirtschaftlichen Hotelbetrieb auch angesichts der beträchtlichen Grunderwerbskosten möglich machen soll. Ein Hotelprojekt mit 160 Zimmern wurde vom Marktgemeinderat in öffentlicher Sitzung durch den Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan am 12.12.2019 für verbindlich und als weitere Planungsgrundlage beschlossen.

Christian Wagner fragte, weshalb man bei den ersten Skizzen und Entwürfen nicht die Gebäudehöhen angegeben habe. Die jetzt über 50 m hohen Gebäudeentwürfe erschreckten viele und seien auch schwer vorstellbar. Es stellt sich ihm auch die Frage, ob etwa nun dafür eine neue, größere Drehleiter bei der Feuerwehr benötigt wird, um im Einsatzfall ausreichend bestückt zu sein. Benötige man gar in der Folge für die neue Drehleiter noch ein neues, größeres Feuerwehrhaus. Der Erste Bürgermeister bestätigte, dass Höhenangaben in den ersten Entwürfen nicht deutlich erkennbar waren. Er hielt es auch für sinnvoll auf geeignete Weise die Höhen im Gelände evtl. mittels Laser einmal darzustellen, um eine genauere Vorstellung zu gewinnen. Er erinnerte aber auch an die Empfehlung des Gestaltungsbeirates, eine Entscheidung für oder gegen einen Entwurf von dessen Höhenentwicklung abhängig zu machen und nicht Gebäudehöhen grundsätzlich abzulehnen. Auch er finde Höhe per se nicht negativ, für ihn sei die Wuchtigkeit des Gebäudekomplexes entscheidender. Hinsichtlich der Befürchtung nach Notwendigkeit einer neuen und größeren Drehleiter gab er Entwarnung. Eine Drehleiter sei in bisheriger Dimension ohnehin zur Anschaffung in den kommenden Jahren bereits vorgesehen. Die muss wegen eines 50 Meter hohen Hotels aus rettungstechnischer Sicht jedoch nicht größer ausfallen. Es gebe andernorts viele weit höhere Gebäude, ohne dass deren oberster Stock je mit einer Drehleiter erreicht werden könne. Dazu gebe es andere Rettungswegkonzepte.

Weitere Bürger plädierten dafür, dass wesentlich mit Holz gebaut werden sollte und keine Betonbauten entstehen sollen. Holz binde Kohlendioxid und sei ein nachhaltiger Baustoff. Technisch sei das nach Simon Fehr durchaus auch für derartige Projekte möglich. Nach Kenntnis des Ersten Bürgermeisters sei durch den Gestaltungsbeirat durchaus angeregt worden, Holz als Werkstoff stark einzubinden und er befürworte das auch.

Nochmals wurde von einem Bürger herausgestellt, dass es auf Grund der Bedeutung von Wald und Holz in der Geschichte Oberstaufens keine Alternative hierzu gebe und zudem mit diesem Werkstoff ein identitätsstiftendes Bauwerk möglich sein könnte, das zu einem noch besseren Zusammenwachsen der ehemals selbständigen Ortsteile

Aach, Steibis und Thalkirchdorf untereinander und mit dem Kernort führen kann. Es gebe nach wie vor innovative örtliche Unternehmen rund um den Werkstoff Holz. Beim Bau mit wesentlich Holz könnten auch diese von dem Projekt profitieren. Er erinnerte auch an die Prominenz des Bauplatzes als herausragende Werbefläche für den Bauherrn. Man solle die Fa. Geiger daran erinnern. Der Erste Bürgermeister Martin Beckel attestierte dem Redner, damit eine flammende Rede für den Holzbau gehalten zu haben. Auch er ist der Meinung, dass dieser Baustoff eine wesentliche Rolle spielen sollte.

Ein Bürger bemängelte, dass er bisher nur spärliche Informationen in Form von Bildern zu den verbliebenen Entwürfen bekommen habe und fragte, ob es hierzu nicht mehr Informationen in Form von Luftbildern, dreidimensionalen Darstellungen und Beschreibungen gebe. Der Erste Bürgermeister erinnerte daran, dass solche Informationen über Monate auf der Internetseite des Marktes Oberstaufen verfügbar waren, zudem am 26. April in der Bürgerinformationsveranstaltung auch vorgestellt wurden. Auch wurden Modelle der Entwürfe längere Zeit im Haus des Gastes ausgestellt und die Bevölkerung hierauf hingewiesen. Wenn die überarbeiteten Entwürfe vorliegen, werden diese wieder bereitgestellt und in einer Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt.

Eine weitere Frage war, ob die Firma Geiger das Objekt nicht etwa an einen Immobilienfonds weiterverkaufen wolle. Darauf antwortete Erster Bürgermeister, dass nach seiner Kenntnis die Firma Geiger nicht vorhabe, den Schlossberg weiter zu verkaufen. Was allerdings in 20 oder 30 Jahren könne sei, könne wohl niemand vorhersagen. Beim Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan werde man jedoch darauf achten, dass ein Hotelbetrieb auf lange Sicht verpflichtend festgeschrieben wird.

Wunsch eines Bürgers war, dass der Investor im Rahmen des Bauleitplanungsverfahrens eine aktive Bürgerbeteiligung anbietet, da hinter dem Projekt viel mehr Herausforderungen für die Marktgemeinde steckten, als die bloße Gebäudearchitektur. Er könnte sich vorstellen, dass der Investor sich selbst den Bürgerfragen beispielsweise in Form von Workshops im Rahmen des Bauleitplanverfahrens stellt. So könnte der Investor eventuelle eine Aktivierung und ein Mittragen des Projektes in der Bevölkerung erreichen. Der Erste Bürgermeister begrüßt diesen Vorschlag, ist allerdings auch der Meinung, dass die Firma Geiger bisher sehr transparent und auch aktiv vorgegangen ist. Allerdings sieht er nicht die Möglichkeit, dass ein Investor sich auf ein Mitbestimmungsrecht der Bürgerschaft im Zuge eines solchen Projektes einlassen kann, da hier die Wünsche aus der Bevölkerung wohl zu vielfältig, teils auch widersprüchlich wären, dabei zudem die Wirtschaftlichkeit des Projektes nicht mehr gewährleistet werden könnte.

In einer weiteren Wortmeldung wurde erwartet, dass der Marktgemeinderat weitere Entwürfe anfordert, die mehr Schlosscharakter besitzen oder zur Gebäudetypologie im Ort passen. Viele Bürger würden die verbliebenen Entwürfe ablehnen. Der Erste Bürgermeister erinnert daran, dass auf dem Schlossberg schon lange kein Schloss mehr stehe. Würde man zudem Entwürfe mit Schlosscharakter einfordern, kämen nach seiner Ansicht wieder sehr unterschiedliche Varianten, zu der die Bürgerschaft wieder geteilter Ansicht wäre. Ein Schloss nachzubilden, würde er peinlich finden. Viele Mitbürger wünschten sich zudem auch ein modernes Gebäude. Nach seiner Meinung werde der Schlossberg von den Oberstauffnern wie in der Vergangenheit, so

auch in Zukunft als solcher bezeichnet, egal welche Art von Gebäude sich tatsächlich dann darauf befindet.

Auch bei der Bürgerversammlung erhielten Forderungen nach einem Schloss nicht den applaudierenden Zuspruch einer Mehrheit im Saal.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgten, endete die diesjährige Bürgerversammlung etwa eine halbe Stunde vor Mitternacht. Der Erste Bürgermeister verabschiedete die Besucherinnen und Besucher mit einem herzlichen Dank für deren engagierten Beiträge. Abschließend wies er nochmals auf die im Oktober folgende weitere Bürgerinformation zu den überarbeiteten Entwürfen für das Hotel auf dem Schlossberg hin.

